

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Betrachtung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452373>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Den Friedensfabrikanten ins Album

Ha — weiße und gerechte Richter!  
Der Friede wär' ein Haßvernichter?  
Die Hydra hebt der Häupter sieben  
Aus diesem Buch, das ihr geschrieben,  
Dem Dokument voll Rachegeist,  
Der neuen Kriegen Wege weist.

„Gerechtigkeit“ magt ihr zu nennen,  
Was statt zu einigen, muß trennen?  
Ihr laßt mit heuchlerischer Geste  
In einem wahren Judas-Geste.  
Den Frieden ihr verrietet kalt.  
Durchs ganze Weltall donnert's: Kalt!

Genug des frevelhaften Spieles,  
Des stets hinausgeschob'nen Sienes!  
Um eure Rachegeier zu würzen,  
Wollt ihr in neues Glend stürzen  
Die Völker, die am Grabesrand?  
Woh' über euern Unverstand!

O, Wilson! Was du ausgeklügelt,  
Hat zähes Hassen ungezügelt  
Genau ins Gegenteil verwandelt.  
Die vierzehn Punkte stehn verhandelt  
In kläglicher Verfassung da,  
Satan — nicht Gott — zur Gloria!

Dein Welterlöser-Gaßspiel leidet,  
Auf das geblickt einst viele Neider,  
Ist ein Siasko! — Hohngelächter  
Umshrillt dich, smarten Friedenspächter.  
Mach' deinen Kahn abfahrtsbereit!  
Es ist beim Eid die höchste Zeit!

Der heese Dietrich von Bern

## Wilson-Friede

Freund und Christ: ich hab' ihm nie getraut, dem  
Diesem Herold aus Dollarika, [Knaben,  
Denn ich glaube nicht an weiße Raben  
Und so manches, was geschah, geschah.  
Und ich weiß doch, welche Kräfte drüben  
Ueberm Ententeich am Werke sind.  
Mag man große Worte auch verüben:  
Das Geschäft ist alles, liebes Kind.

Über Lügen selber so zu strafen,  
Was man feierlich vor aller Welt  
Unter Aufruf aller Edlen, Braven  
Laut verkündet... Das klingt anders, gelt?  
Das haßt du dir nicht gedacht, mein Lieber,  
Und dich dünkt, es gab auf diesem Stern  
Nuch Ideen- und große Worte-Schieber  
(Und du bist der Wahrheit, Freund, nicht fern).

So vor ihren weißen Kopf geschlagen  
War die Welt schon lange, längst nicht mehr —  
(Was wohl uns're Nazifisten sagen?  
Schweigen werden sie und etwas sehr!)  
Alldieweil, indessen, unterdessen  
Wartet unser noch der größte Schund —  
(Wenn wir diesen faulen Sauber fressen) —  
Ein des Wilsonsfriedens würdiger Wilsonsvölker-  
bund. Koloeticus

## Ein gutes Geschäft

Franzose (zum Deutschen): Pah! Die 20  
Milliarden — eine Bagatelle! Sie dürfen uns ja  
in den nächsten fünf Jahren Handelschiffe von  
200,000 Tonnen auf unsere Rechnung bauen!“

## Neuestes

über Blutzirkulation, hängematten, Käderwerke  
und Pariser-Artikel

Perfidus und Turpitude waren zwei ehrliche  
Käber. Sie beraubten einst einen Wanderer.  
Nachdem sie ihn vollständig ausgeplündert hatten,  
zogen sie ihm auch noch Wams, Hose, Schuhe,  
Strümpfe und Hemd aus. Nun stand er voll-  
ständig nackt vor ihnen. Das fanden sie höchst  
unästhetisch und meinten, das müsse bestraft werden.  
Perfidus sprach: „Ich meine, wir hängen  
ihn auf.“

Turpitude: „Das überlebt er nicht.“

Perfidus: „Dann wollen wir ihn räubern.“

Turpitude: „Das könnte seiner Gesundheit  
schaden.“

Perfidus: „Was fangen wir aber mit dem  
nackten Kerl an?“

Turpitude: „Legen wir ihn unter eine Si-  
tronenpresse, vielleicht ist der Saft noch wertvoll?“

Während dieser Zwiegespräche war der Wan-  
derer entwischt. Er eilte nach Paris und fragte  
Herrn Clemenceau, wie er sich rächen solle. Der  
Bescheid war glänzend.

Sür Richtigkeit des Unwahrscheinlichsten

Tragott Unverstand.

## Die Häfen

Französisch-Schweizer: Wir haben ja alle  
französischen Häfen zu unserer Verfügung: Le  
Havre, St. Nazaire, Bordeaux et Cette era...  
Italienisch-Schweizer: Geh-nu-a-ber!  
Geo U.

## Die hübsche Witwe

A.: Weißt du schon, daß ich mich nächstens mit  
der hübschen Witwe des Sörflers verheiraten  
werde?

B.: Ich weiß, ich weiß! Mit der 36-jährigen!  
Mir wären zwei Mädchen von 18 Jahren  
lieber!

## S. S. S.

Es, es und es,  
Es ist ein harter Schluß,  
Daß, ach, die S. S. S.  
Bewahrt uns bleiben muß.

Sie wacht darüber, daß  
Wir aus nichts führen. Und —  
Das ist dabei der Spaß —  
Wir kommen auf den Hund.

Baumwolle, Stickerei'n:  
Nur die Entente mag  
Sie liefern. Aber, nein:  
Wir sitzen hinterm Bag.

Wir sind gesichert, dank  
Der heiligen S. S. S.,  
Und sind am Beutel krank  
Und Brankreich unterdeß!

Geschäfte macht es kalt  
Mit Deutschland und wir stehn  
Lackiert und wissen halt:  
Die Welt, sie muß sich drehn.

Doch, wie sie sich auch dreht:  
Trotz allem und indeß  
Bleibt treu uns früh und spät  
Die heilige S. S. S. T. G.

## Betrachtung

Wenn man darüber nachdenkt, wie die Mensch-  
heit handelt, so werden einem die Tiere immer  
sympathischer. Man darf's diesen aber nicht sagen,  
sonst bilden sie am Ende auch Räte und rollen  
nur noch vier Stunden arbeiten. Geo U.

## Popularität

Paul Heyse's Name als Münchner Lokal-  
größe lebt in einem „Paul-Heyse-Kino“ und in  
einer „Paul-Heyse-Drogerie“ fort, und im  
sogenannten Limmat-Althen hat mich kürzlich eine  
jüngere Tochter, ihres Zeichens Bürolistin, mit  
folgender Anrede beehrt: „So, Sie händ de Con-  
rad Ferdinand Meyer no känni? Gälled Sie,  
d'r ander isch d'r Gottfried Keller gß, wo  
immer so vill trunke hätt?“

## Us em Zürcher Guggchaste

Ha da i mim Guggchaste  
Mängs Bild für d' Sinn zum Schmelge,  
Und drunder hani aber au  
Gär mänge dunderd Felge.

Da gsehnd 'r 's Stadthaus dunderdnett,  
Da git's keis „Wenn und Aber“:  
Zum Polizeichef wird de „Neu“ —  
Zum Bock als Gärtner — Traber.

Im zweite Felge gsehnd dert ihr  
De Traber lehre chlettre:  
'r rooff ufs Tramwarthüsl ue,  
Ga Kueh und Ornig met're!

Im nächste Felge wänd em scho  
Die Kote 's Leder gerbe,  
Behaupted, sid 'r Stadtrat sei,  
Tüeg 'r storch abfärbe.

De Parschadär g'fehnd 'r dert juß  
Abdanke uf dr Stell;  
„Us Gsundheitsrücksihte“ tüeg er's —  
Heißt's amtli, „offiziell“... Jbis

Wie lügt me doch au 's Publikum  
I gwüßte Sälle-n aa!  
I son're Gsundheitsrücksiht müend  
D' Trämle e Mordsfreud ha!

## Immer nobel

„Dieses Barometer gefällt mir. Die Queck-  
silbereinfassung ist direkt silboll und paßt in meinen  
Salon. Aber, bitte, haben Sie nicht auch einen  
mit Queckgold?“

## Irretum ausgeschlossen

Die höheren Kreise in Preußen sagten immer  
alle zusammen:

„Alles klappt bei uns“

und, wie immer, hatten sie recht:

„Nun klappt alles zusammen.“ Geo U.

## Der Sitz des Völkerbundes

Bezahlt ist nunmehr alle Müh'  
Des Mister Wilson von der Blüh.  
Erfüllet ist der Menschheit Kebe: —  
Der Völker Sitz ist nunmehr Genève.  
Stolz bäumen sich, man sieht's ihm an,  
Des Weltmeers Wogen: Lack Lehmann.

## Gute Ausrede

Herr Suggenli, der sich an den fleischlosen Tagen  
abends in einer Weinstube noch eine Büchse Thon  
zu leisten pflegt, um die daheim genossenen  
„Stierenaugen“ besser verdauen zu können, liebt  
es, sich von seiner Gattin an solchen Abenden mit  
den Worten zu verabschieden: „Bruchsch de nüd  
uf mi z'warte, Marie, i han no e Sitzig i d'r  
Thonhalle!“